

Drømmekronet

Lørdag 11. november 2017, kl. 14.00, Godtemplarnes Hus

Lieder av Arnold Schönberg, Alban Berg og Anton von Webern.

Wibeke Wetaas – sopran

Rita Therese Ziem – mezzosopran

Sylvia Rena Ziegler – mezzosopran

Friederike Wildschütz – klaver

Dette er avslutningskonserten for Friederike Wildschütz' stipendiatprosjekt «The Voice of the Piano» hvor hun utforsket akkompagnatørens rolle i Arnold Schönbergs sangsyklus «Das Buch der hängenden Gärten» opus 15 og relaterte tyske lieder fra det tidlige 20. århundre under veiledning av professor Erling R. Eriksen (UiS, UK) og Dr. Darla Crispin (NMH).

Arnold Schönberg (1874-1951)

Vier Lieder Op. 2

Wibeke Wetaas – sopran

1. Erwartung (Richard Dehmel)

Aus dem meergrünen Teiche
neben der roten Villa
unter der toten Eiche
scheint der Mond.

Wo ihr dunkles Abbild
durch das Wasser greift,
steht ein Mann und streift
einen Ring von seiner Hand.

Drei Opale blinken;
durch die bleichen Steine
schwimmen rot und grüne
Funken und versinken.

Und er küßt sie, und
seine Augen leuchten
wie der meergrüne Grund:
ein Fenster thut sich auf.

Aus der roten Villa
neben der toten Eiche
winkt ihm eine bleiche
Frauenhand.

Forventning

*Fra den sjøgrønne dammen
ved siden av den røde villaen
under den døde eiken
skinner månen.*

*Der dens mørke speilbilde
griper gjennom vannet
står en mann og tar
en ring av sin hånd.*

*Tre opaler glitrer;
gjennom de bleke steinene
svømmer røde og grønne
gnister og synker.*

*Og han kysser dem, og
hans øyne lyser
som den sjøgrønne bunnen:
et vindu åpner seg.*

*Fra den røde villaen
ved siden av den døde eiken
vinker en blek
kvinnehånd til ham.*

2. Jesus bettelt (Richard Dehmel)

Schenk mir deinen goldnen Kamm;
jeder Morgen soll dich mahnen,
daß du mir die Haare küßttest.
Schenk mir deinen seidnen Schwamm;
jeden Abend will ich ahnen,
wem du dich im Bade rüstest –
o Maria!

Schenk mir Alles, was du hast,
meine Seele ist nicht eitel,
stolz empfang' ich deinen Segen.
Schenk mir deine schwerste Last;
willst du nicht auf meinen Scheitel
auch dein Herz, dein Herz noch legen –
Magdalena?

Jesus tigger

*Forær meg din gylne kam;
hver morgen skal formane deg om
at du kysset mitt hår.
Forær meg din silkesvamp;
hver kveld vil jeg ane
hvem du steller deg for på badet –
o Maria!*

*Forær meg alt du har,
min sjel er ikke forfengelig,
stolt tar jeg imot din velsignelse.
Forær meg din tyngste byrde;
vil du ikke også legge ditt hjerte,
ditt hjerte på min isse –
Magdalena?*

3. Erhebung (Richard Dehmel)

Gieb mir deine* Hand,
nur den Finger, dann
seh ich diesen ganzen Erdkreis
als mein Eigen an!

O wie blüht mein Land,
sieh mich doch nur an,
daß ich mit dir über die Wolken
in die Sonne kann!

Opphøyelse

*Gi meg din hånd,
kun fingeren, så
betrakter jeg hele denne verden
som min egen!*

*Å, hvordan mitt land blomstrer,
bare se på meg,
slik at jeg kan sveve med deg
over skyene inn i solen!*

* Schönberg forandret «nur die Hand» («kun hånden») til «deine Hand».

4. Waldsonne (Johannes Schlaf)

In die braunen, rauschenden Nächte
Flittert ein Licht herein,
Grüngolden ein Schein.

Blumen blinken auf und Gräser
Und die singenden, springenden Waldwässerlein
Und – Erinnerungen. –

Die längst verklungenen:
Golden erwachen sie wieder,
Alle deine fröhlichen Lieder.

Und ich sehe deine goldenen Haare glänzen,
Und ich sehe deine goldenen Augen glänzen,
Aus den grünen, raunenden Nächten.

Und mir ist, ich läge neben dir auf dem Rasen
Und hörte dich wieder auf der glitzeblanken Syrinx
In die blauen Himmelslüfte blasen.

In die braunen, wühlenden Nächte
Flittert ein Licht,
Ein goldner Schein. –

Skogssol

*I de brune, brusende netter
Flimrer det et lys,
Et grønngyllent skinn.*

*Blomster glimter og gress
Og de syngende, sprettende skogsbekkene
Og – erindringer.*

*De som for lengst var tonet bort:
Gyllent våkner de igjen,
Alle dine glade sanger.*

*Og jeg ser ditt gylne hår skinne
Og jeg ser dine gylne øyne skinne
Fra de grønne, hviskende netter.*

*Og det er som jeg lå ved siden av deg på gresset
Og hørte deg igjen spille på den glitrende blanke syrinxen
Opp i de blå himmelslufter.*

*I de brune, opprørte netter
Flimrer det et lys,
Et gyllent skinn.*

Alban Berg (1885-1935)

Sieben frühe Lieder

Rita Therese Ziem – mezzosopran

1. Nacht (Carl Hauptmann)

Dämmern Wolken über Nacht und Tal.
Nebel schweben. Wasser rauschen sacht.
Nun entschleiert sich's mit einemmal.
O gib acht! gib acht!

Weites Wunderland ist aufgetan,
Silbern ragen Berge traumhaft gross,
Stille Pfade silberlicht talan
Aus verborgnem Schoss.

Und die hehre Welt so traumhaft rein.
Stummer Buchenbaum am Wege steht
Schattenschwarz -- ein Hauch vom fernen Hain
Einsam leise geht.

Und aus tiefen Grundes Dürsterheit
Blinken Lichter auf in stumme Nacht.
Trinke Seele! trinke Einsamkeit!
O gib acht! gib acht!

Natt

*Skyer skumrer over natt og dal.
Tåker svever. Vann suser sakte.
Nå tas sløret vekk med en gang.
Å, ta deg i akt! ta deg i akt!*

*Vidt vidunderland er åpnet opp,
Fjell rager sølvaktig, fantastisk stort,
Stille stier sølvglinsende oppover dalen
Fra det skjulte skjødet.*

*Og den opphøyde verden så vidunderlig ren.
En stum bok står ved veien
Skyggesort – et pust fra den fjerne lunden
Blåser ensomt stille.*

*Og fra den dype grunnens dysterhet
Blinker lys opp i den stumme natten.
Drikk sjel! Drikk ensomhet!
Å, ta deg i akt! ta deg i akt!*

2. Schilflied (Nikolaus Lenau)

Auf geheimem Waldespfade
Schleich' ich gern im Abendschein
An das öde Schilfgestade,
Mädchen, und gedenke dein!

Wenn sich dann der Busch verdüstert,
Rauscht das Rohr geheimnisvoll,
Und es klaget und es flüstert,
Daß ich weinen, weinen soll.

Und ich mein', ich höre wehen
Leise deiner Stimme Klang,
Und im Weiher untergehen
Deinen lieblichen Gesang.

Sivsang

*På den hemmelige skogstien
Liker jeg å liste meg i kveldslyset
Til den øde sivbredden,
Og minnes deg, min pike!*

*Når så busken blir mørkere
Suser sivet hemmelighetsfullt,
Og det klager og det hvisker
Slik at jeg må gråte, gråte!*

*Og jeg synes jeg hører
Din stemmes klang lyde svakt,
Og din yndige sang
Gå under i tjernet.*

3. Die Nachtigall (Theodor Storm)

Das macht, es hat die Nachtigall
Die ganze Nacht gesungen;
Da sind von ihrem süßen Schall,
Da sind in Hall und Widerhall
Die Rosen aufgesprungen.

Sie war doch sonst ein wildes Kind*;
Nun geht sie tief in Sinnen,
Trägt in der Hand den Sommerhut
Und duldet still der Sonne Gluth,
Und weiß nicht, was beginnen.

Das macht, es hat die Nachtigall
Die ganze Nacht gesungen;
Da sind von ihrem süßen Schall,
Da sind in Hall und Widerhall
Die Rosen aufgesprungen.

Nattergalen

*Det er fordi nattergalen
Har sunget hele natten;
Fra dens søte sang,
Fra klang og gjenklang,
Har rosene sprunget ut.*

*Hun var dog ellers et vilt barn;
Nå går hun dypt i tanker,
Bærer sommerhatten i hånden
Og tåler stille solens glød
Og vet ikke hva hun skal ta seg til.*

*Det er fordi nattergalen
Har sunget hele natten;
Fra dens søte sang,
Fra klang og gjenklang,
Har rosene sprunget ut.*

Berg: * Blut

4. Traumgekrönt (Rainer Maria Rilke)

Das war der Tag der weissen Chrysanthemen,
Mir bangte fast vor seiner schweren* Pracht . . .
Und dann, dann kamst Du mir die Seele nehmen
Tief in der Nacht

Mir war so bang, und Du kamst lieb und leise,
Ich hatte grad' im Traum an Dich gedacht.
Du kamst – und leis wie eine Märchenweise
Erklang die Nacht

Drømmekronet

*Det var de hvite krysantemers dag,
Jeg fryktet nesten dens tunge prakt . . .
Og så, så kom du for å ta min sjel
I nattens dyp*

*Jeg var så engstelig, og du kom kjærlig og stille,
Jeg hadde nettopp tenkt på deg i en drøm.
Du kom – og svakt som en eventyrwise
Klang natten*

* Berg utelot "schweren".

5. Im Zimmer (Johannes Schlaf)

Herbstsonnenschein.
Der liebe Abend lacht* so still herein.
Ein Feuerlein rot
Knistert im Ofenloch und loht.

So! – Mein Kopf auf deinen Knie'n. –
So ist mir gut;
Wenn mein Auge so in deinem ruht.

Wie leis** die Minuten ziehn!...

I rommet

*Høstsolskinn.
Den vennlige aftenen smiler så stille.
En liten rød ild
Knitrer i ovnen og luer.*

*Slik! – Mitt hode på dine knær. –
Slik har jeg det godt;
Når mitt øye hviler slikt i ditt.*

Hvor stille minuttene går!...

Berg: * blickt; ** leise

6. Liebesode (Otto Erich Hartleben)

Im Arm der Liebe schliefen wir selig ein.
Am offenen Fenster lauschte der Sommerwind,
und unsrer Athemzüge Frieden
trug er hinaus in die helle Mondnacht. –

Und aus dem Garten tastete zagend sich
ein Rosenduft an unserer Liebe Bett
und gab uns wundervolle Träume,
Träume des Rausches – so reich an Sehnsucht!

Kjærlighetsode

*I kjærlighetens arm falt vi salig i søvn.
Ved det åpne vinduet lyttet sommervinden
Og bar våre åndedrag fred
Ut i den lyse måneskinnsnatten. –*

*Og fra hagen famlet forsagt
En rosenduft til vår kjærlighets seng
Og gav oss vidunderlige drømmer,
Beruselsens drømmer – så rike på lengsel!*

7. Sommertage (Paul Hohenberg)

Nun ziehen Tage über die Welt,
gesandt aus blauer Ewigkeit,
im Sommerwind verweht die Zeit.
Nun windet nächtens der Herr
Sternenkränze mit seliger Hand
über Wander- und Wunderland.
O Herz, was kann in diesen Tagen
dein hellstes Wanderlied denn sagen
von deiner tiefen, tiefen Lust:
Im Wiesensang verstummt die Brust,
nun schweigt das Wort, wo Bild um Bild
zu dir zieht und dich ganz erfüllt.

Sommerdager

*Nå trekker dager over verden,
sendt fra blå evighet,
i sommervinden blåser tiden bort.
Nå binder Herren stjernekranser
om natten med salig hånd
over vandre- og vidunderland.
Å hjerte, hva kan i disse dager
din lyseste vandresang vel fortelle
om din dype, dype lyst:
I engens sang forstummer brystet,
nå tier ordet der bilde etter bilde
kommer til deg og fyller deg helt.*

Anton von Webern (1883-1945):

Fünf Lieder aus „Der siebente Ring“ op. 3 (Stefan George)

Wibeke Wetaas – sopran

1. Dies ist ein lied
Für dich allein:
Von kindischem wähen
Von frommen tränen . .
Durch morgengärten klingt es
Ein leichtbeschwingtes.
Nur dir allein
Möcht es ein lied
Das rühre sein.

*Dette er en sang
til deg alene:
Om barnslig innbilning
Om fromme tårer . .
Den klinger gjennom morgenhager
En lett oppstemt en.
Bare til deg alene
Måtte det være en sang
Som rører.*

2. Im windes-weben
War meine frage
Nur träumerei.
Nur lächeln war
Was du gegeben.
Aus nasser nacht
Ein glanz entfacht –
Nun drängt der mai,
Nun muss ich gar
Um dein aug und haar
Alle tage
In sehnen leben.

*I vindens veving
Var mitt spørsmål
Bare drømmeri.
Bare et smil var
Det du gav.
Ut av våt natt
En glans tent –
Nå presser mai,
Nå må jeg til og med
Etter ditt øye og hår
Alle dager
Leve i lengsel.*

3. An baches ranft
Die einzigen frühen
Die hasel blühen.
Ein vogel pfeift
In kühler au.
Ein leuchten streift
Erwärmt uns sanft
Und zuckt und bleicht.
Das feld ist brach,
Der baum noch grau . .
Blumen streut vielleicht
Der lenz uns nach.

*Ved bekkens bredd
De eneste tidlige,
Haslene blomstrer.
En fugl plystrer
På kjølig eng.
Et lys streifer
Varmer oss mildt
Og flakker og blekner.
Åkeren er brakk,
Treet fremdeles grått . .
Våren drysser kanskje
Blomster etter oss.*

4. Im morgen-taun
Trittst du hervor
Den kirschenflor
Mit mir zu schaun,
Duft einzuziehn
Des rasenbeetes.
Fern fliegt der staub . .
Durch die natur
Noch nichts gediehn
Von frucht und laub –
Rings blüte nur . .
Von süden weht es.

*I morgenduggen
Trer du fram
For å se på kirsebærfloret
Med meg,
For å trekke inn duften
Fra gressbedet.
Fjernt flyr støvet . .
Gjennom naturen
Ingenting trivdes til nå
Av frukt og løv –
Rundt omkring bare blomster
Det blåser fra sør.*

5. Kahl reckt der baum
Im winterdunst
Sein frierend leben,
Lass deinen traum
Auf stiller reise
Vor ihm sich heben!
Er dehnt die arme –
Bedenk ihn oft
Mit dieser gunstx
Dass er im harme
Dass er im eise
Noch frühling hofft!

*Treet strekker bart
I vinterdisen
Sitt frysende liv,
La din drøm
På stille ferd
Reise seg foran det!
Det tøyer armene –
Vis det ofte
Denne gunsten
Slik at det i sorgen
Slik at det i isen
Ennå håper på vår.*

--- Pause ---

Arnold Schönberg (1874-1951)

15 Gedichte aus “Das Buch der hängenden Gärten“ von Stefan George op. 15

Sylvia Rena Ziegler – mezzosopran

1. Unterm schutz von dichten blättergründen
Wo von sternern feine flocken schneien,
Sachte stimmen ihre leiden künden,
Fabeltiere aus den braunen schlünden
Strahlen in die marmorbecken speien,
Draus die kleinen bäche klagend eilen:
Kamen kerzen das gesträuch entzünden,
Weisse formen das gewässer teilen.

*Under beskyttelsen av det tette løvdekket
Hvor fra stjerner fine fnugg snør,
Varsomme stemmer forkynner sine lidelser,
Fabeldyr fra sine brune gap
Spytter stråler inn i marmorbekkene,
Hvorfra de små bekker haster klagende:
Lys kom for å tenne krattet,
Hvite former for å dele vannet.*

2. Hain in diesen paradiesen
Wechselt ab mit blütenwiesen
Hallen, buntbemalten fliesen.
Schlanker störche schnäbel kräuseln
Teiche die von fischen schillern,
Vögel-reihen matten scheines
Auf den schiefen firsten trillern
Und die goldnen binsen säuseln –
Doch mein traum verfolgt nur eines.

*Lund i disse paradiser
Veksler med blomsterenger,
Haller, fargerikt malte fliser.
Nebbene til slanke storker kruser
Dammer som glinser av fisker,
Matt skinnende fuglerader
Slår triller på de skjeve møner
Og de gylne siv suser –
Men min drøm forfølger kun det ene.*

3. Als neuling trat ich ein in dein gehege
Kein staunen war vorher in meinen mienen,
Kein wunsch in mir eh ich dich blickte rege,
Der jungen hände faltung sieh mit huld,
Erwähle mich zu denen die dir dienen
Und schone mit erbarmender geduld
Den der noch strauchelt auf so fremdem stege.

*Som nykommer steg jeg inn i ditt hegn
Ingen forbauselse var tidligere i mine miner,
Intet ønske rørte seg i meg før jeg så deg,
Se foldingen av de unge hendene med gunst,
Velg meg til dem som tjener deg
Og skån med forbarmende tålmodighet
Den som fortsatt snubler på en slik fremmed sti.*

4. Da meine lippen reglos sind und brennen
Beacht ich erst wohin mein fuss geriet:
In andrer herren prächtiges gebiet.
Noch war vielleicht mir möglich mich zu trennen,
Da schien es dass durch hohe gitterstäbe
Der blick vor dem ich ohne lass gekniet
Mich fragend suchte oder zeichen gäbe.

*Da mine lepper er urørlige og brenner
Merker jeg først hvor min fot har havnet:
I andre herrers prektige rike.
Ennå var det kanskje mulig for meg å skilles,
Da var det som gjennom høye gitterstaver
Blikket jeg hadde knelt foran uten opphør
Søkte meg spørrende eller ga tegn.*

5. Saget mir auf welchem pfade
Heute sie vorüberschreite –
Dass ich aus der reichsten lade
Zarte seidenweben hole,
Rose pflücke und viole,
Dass ich meine wange breite,
Schemel unter ihrer sohle.

*Si meg på hvilken sti
Hun skrider forbi i dag –
Slik at jeg fra den rikeste kiste
Henter sarte silkevev,
Plukker rose og fiol,
Slik at jeg brer mitt kinn,
Skammel under hennes såle.*

6. Jedem werke bin ich fürder tot.
Dich mir nahzurufen mit den sinnen,
Neue reden mit dir auszuspinnen,
Dienst und lohn gewährung und verbot,
Von allen dingen ist nur dieses not
Und weinen dass die bilder immer fliehen
Die in schöner finsternis gediehen –
Wann der kalte klare morgen droht.

*Til ethvert verk er jeg fra nå av død.
Å kalle deg nær meg med sansene,
Å spinne nye taler med deg,
Tjeneste og lønn, bevilgning og forbud,
Av alle ting er bare dette nødvendig
Og å gråte for at bildene alltid flykter
Som trivdes i skjønt mørke –
Når den kalde klare morgen truer.*

7. Angst und hoffen wechselnd mich beklemmen,
Meine worte sich in seufzer dehnen,
Mich bedrängt so ungestümes sehnen
Dass ich mich an rast und schlaf nicht kehre
Dass mein lager tränen schwemmen
Dass ich jede freude von mir wehre
Dass ich keines freundes trost begehre.

*Angst og håp beklemmer meg vekselvis,
Mine ord blir til sukk,
Slik uregjerlig lengsel plager meg
At jeg ikke vender meg til rast og søvn
At tårer skyller mitt leie
At jeg verger enhver glede fra meg
At jeg ikke begjærer en venns trøst.*

8. Wenn ich heut nicht deinen leib berühre
Wird der faden meiner seele reissen
Wie zu sehr gespannte sehne.
Liebe zeichen seien trauerflöre
Mir der leidet seit ich dir gehöre.
Richte ob mir solche qual gebühre,
Kühlung spreng mir dem fieberheissen
Der ich wankend draussen lehne.

*Om jeg ikke berører ditt legeme i dag
Kommer min sjels tråd til å ryke
Som en overspent sene.
Kjære tegn skal være sørgeflor
For meg som har lidt siden jeg har tilhørt deg.
Døm om slik kval tilkommer meg,
Dyng meg kjølede, den feberhete
Som lener seg vaklende utenfor.*

9. Streng ist uns das glück und spröde,
Was vermocht ein kurzer kuss?
Eines regentropfens guss
Auf gesengter bleicher öde
Die ihn ungenossen schlingt,
Neue labung missen muss
Und vor neuen glutten springt.

*Hellet er strengt overfor oss, og skjørt,
Hva klarte et kort kyss?
Skyllet til en regndråpe
På svidd blek ødemark
Som sluker den uten nytelse,
Må unnvære ny forfriskning
Og sprekker av nye heter.*

10. Das schöne beet betracht ich mir im harren,
Es ist umzäunt mit purpurn-schwarzem dorne
Drin ragen kelche mit geflecktem sporne
Und sammtgefiederte geneigte farren
Und flockenbüschel wassergrün und rund
Und in der mitte glocken weiss und mild –
Von einem odem ist ihr feuchter mund
Wie süsse frucht vom himmlischen gefild.

*Jeg betrakter det vakre bedet mens jeg venter,
Det er inngjerdet av purpursvart torn
Inni rager begre med spettet spore
Og fløyelsfinnete bøyde bregner
Og fnuggdusker, vanngrønne og runde
Og i midten klokke, hvite og milde –
Av én ånde er deres fuktige munn
Som søt frukt fra himmelske marker.*

11. Als wir hinter dem beblühten tore
Endlich nur das eigne hauchen spürten
Warden uns erdachte seligkeiten?
Ich erinnere dass wie schwache rohre
Beide stumm zu beben wir begannen
Wenn wir leis nur an uns rührten
Und dass unsre augen rannen –
So verbliebest du mir lang zu seiten.

*Da vi bak den blomsterdekte porten
Endelig følte bare den egne pusten
Ble vi skjenket forestilte saligheter?
Jeg husker at som veke siv
Begynte vi å skjelve stumt begge to
Når vi bare svakt berørte hverandre
Og at øynene våre rant –
Slik forble du lenge ved min side.*

12. Wenn sich bei heilger ruh in tiefen matten
Um unsre schläfen unsre hände schmiegen,
Verehrung lindert unsrer glieder brand:
So denke nicht der ungestalten schatten
Die an der wand sich auf und unter wiegen,
Der wächter nicht die rasch uns scheiden dürfen
Und nicht dass vor der stadt der weisse sand
Bereit ist unser warmes blut zu schlürfen.

*Når ved hellig ro i dype enger
Våre hender smyger seg rundt hverandres tinninger,
Tilbedelse lindrer våre ledde brann:
Så tenk ikke på de uformelige skygger
Som vugger opp og ned på veggen,
Ikke på vekterne som kan skille oss raskt
Og ikke på den hvite sanden foran byen
Som er rede til å slurpe vårt varme blod.*

13. Du lehnest wider eine silberweide
Am ufer, mit des fächers starren spitzen
Umschirmest du das haupt dir wie mit blitzten
Und rollst als ob du spieltest dein geschmeide.
Ich bin im boot das laubgewölbe wahren
In das ich dich vergeblich lud zu steigen . .
Die weiden seh ich die sich tiefer neigen
Und blumen die verstreut im wasser fahren.

*Du lener deg mot en sølvpil
Ved bredden, med viftens stive spisser
Skjermer du hodet som med lyn
Og ruller dine smykker som om du lekte.
Jeg er i båten som løvhvelv beskytter
Som jeg forgjeves inviterte deg til å stige ombord i . .
Jeg ser pilene som bøyer seg lavere
Og blomster som driver glissent i vannet.*

14. Sprich nicht immer
Von dem laub,
Windes raub,
Vom zerschellen
Reifer quitten,
Von den tritten
Der vernichter
Spät im jahr.
Von dem zittern
Der libellen
In gewittern
Und der lichter
Deren flimmer
Wandelbar.

*Snakk ikke alltid
Om løvet,
Vindens rov,
Om knusingen
Av modne kveder,
Om trinnene
Til tilintetgjørerne
Sent på året.
Om skjelvingen
Til øyestikkerne
I tordenvær
Og til lysene
Hvis flimmer
Foranderlig.*

15. Wir bevölkerten die abend-düstern
Lauben, lichten tempel, pfad und beet
Freudig – sie mit lächeln ich mit flüstern –
Nun ist wahr dass sie für immer geht.
Hohe blumen blassen oder brechen,
Es erblasst und bricht der weiher glas
Und ich trete fehl im morschen gras,
Palmen mit den spitzen fingern stechen.
Mürber blätter zischendes gewühl
Jagen ruckweis unsichtbare hände
Draussen um des edens fahle wände.
Die nacht ist überwölkt und schwül.

*Vi befolket de kvelds-dystre
Lysthusene, lyse templer, sti og bed
Gledelig - hun med smil, jeg med hvissing –
Nå er det sant at hun skal gå for alltid.
Høye blomster blekner eller brister
Tjernets glass blekner og brister
Og jeg trår feil i det mørkne gresset,
Palmer med de spisse fingrene stikker.
Den vislende vrimmelen til skjøre blader
Jages rykkevis av usynlige hender
Ute rundt Edens gustne vegger.
Natten er overskyet og lummer.*

Diktene er tatt fra:

- Berg, A. (1956). Sieben frühe Lieder für hohe Singstimme und Klavier. London: Universal Edition UE8853.
- Dehmel, R. (1896). Weib und Welt: Gedichte. Berlin: Schuster u. Loeffler.
- George, S. (1986). Der siebente Ring. Stuttgart: Klett-Cotta.
- George, S. (1991). Die Bücher der Hirten- und Preisgedichte, der Sagen und Sänge und der hängenden Gärten. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Hartleben, O. E. (1905). Meine Verse: Gesamtausgabe. Berlin: Fischer.
- Hauptmann, C. (1910). Aus meinem Tagebuch. München: Callwey.
- Lenau, N. (1832). Gedichte. Stuttgart: Cotta.
- Rilke, R. M. (1897). Traumgekrönt: Neue Gedichte. Leipzig: Friesenhahn.
- Schlaf, J. (1899). Helldunkel. Gedichte. Minden in Westf.: Bruns.
- Storm, T. (1868). Theodor Storm's sämtliche Schriften. Braunschweig: Westermann.

Takk til mine veiledere Erling R. Eriksen og Darla Crispin, til Kristian Evjen, Wenche Thomassen og Unni Puntervold Pereira for gode råd om oversettelsene.